



Neues aus der Landesstelle

Kronshagen, den 16. Dezember 2022



Liebe Kolleg*innen,
liebe Leser*innen,

dies ist mein letzter Newsletter aus der LSSH. Nach Überschreiten meiner Altersgrenze verlasse ich die Geschäftsstelle. Es war eine ereignisreiche und sehr spannende Zeit. Die lange Zeit der Corona-Pandemie hat vieles deutlicher gemacht, vieles verhindert und uns alle sehr gefordert. Für die letzten Jahre meiner beruflichen Tätigkeiten hätte ich mir positivere Anlässe für Veränderungen gewünscht. Ich habe in der Zeit gesehen, dass die meisten aus dem Arbeitsfeld flexibel und klient*innenorientiert gearbeitet haben. Jede*r an ihrem*seinem Platz und mit ihren*seinen Fähigkeiten sowie darüber hinaus. Hier stand nicht „Homeoffice“ im Vordergrund, sondern die Arbeit für die Menschen. Es sind viele neue Ansätze entstanden und der Digitalisierungsprozess beschleunigt worden. Wohin das immer führen wird, werden Sie/werdet Ihr sehen. Aber es hat weiter Motivationen geschaffen und von Seiten des Landes finanzielle Unterstützung gebracht. Schön wäre es, wenn die Gemeinden hier auch mehr Geld zur Erfüllung der Aufgaben folgen lassen würden.

Im Rahmen der Suchtarbeit sind viele Problematiken deutlicher geworden: Fehlende Konsumräume, das Fehlen abgesicherter psychosozialer Betreuung im Kontext mit Substitution, der Mangel an Angeboten für Kinder aus suchtkranken Lebensbezügen, fehlende suchtspezifische Strategien und Ziele in den Gemeinden und Kreisen. All dies sind noch anstehende Aufgaben. Das Thema „Sucht“ darf nicht in den Hintergrund geraten. Die sich ständig ändernde Szene, andere Suchtmittel, neue Konsumformen und auch die anstehende Legalisierung des Verkaufs von Cannabis zum Eigenkonsum für Erwachsene wird Folgen in andere Bereiche nach sich ziehen. All dem müssen die Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe gerecht werden.

Mit dem Projekt „analog – digital – blended solutions – die digitale Entwicklung der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Schleswig-Holstein“ haben wir vor der Pandemie bereits Wege für den Digitalisierungsprozess geebnet. Die dann folgende Übernahme des Portals „suchtberatung digital SH“ hat zu einem erheblichen Aufwand an Arbeit innerhalb der Landesstelle geführt. Ein Projekt in dem Umfang, mit den auch technischen Anforderungen, ist eine große Herausforderung. Wir haben sie gut gemeistert und das Ergebnis wird sich - auch bundesweit – sehen lassen können. Das Projekt „Unterstützung der Suchtselbsthilfe im Digitalisierungsprozess – junge Selbsthilfe stärken/ Online / blended solutions“ war dann auch eine zwingende Folge innerhalb des Digitalisierungsprozesses. So war und ist die LSSH am Puls der Zeit.

Dankbar bin ich auch den Zuwendungsgeber*innen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Besonders die Zusammenarbeit und Förderung durch die DRV Nord z.B. im Bereich Jugendhilfe und Sucht

sowie der Digitalisierung sind eine große Unterstützung. Ich hoffe sehr, dass sich diese Kooperation weiter erhalten wird. Ebenso die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die AOK Nordwest.

Innerhalb der Landesstelle hat sich in den Jahren einiges getan. Die personelle Umstrukturierung hat aus meiner Sicht positive Effekte erzielt. Ich bin dankbar, dass die Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle so aufgabenorientiert und offen für neue Ansätze sind. Wir haben in der Zeit viel erreicht und es wird sicher auch so weitergehen.

Politisch wird es in der nahen Zukunft noch viel zu regeln geben. Zwar wird der „Rahmenstrukturvertrag soziale Hilfen“ sicher zeitnah geschlossen. Aber auf der kommunalen Seite ist noch viel Luft nach oben, was die Auseinandersetzung mit der Thematik angeht. Mir ist bewusst, dass bei den Kommunen eine große finanzielle Last liegt. Aber Suchthilfe ist nun mal ein Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Hier ist noch ein weites Feld zu bestellen. Nicht nur die „Analyse zur Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung in Bayern“ zeigt auf, wie nachhaltig Beratungsarbeit in der Suchthilfe für die Gemeinden ist (Kurzbericht der xit GmbH unter folgendem Link https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2022/09/kurzbericht_wertschoepfung_ambulante_suchtberatung.pdf oder im Anhang des Newsletters). Hier müssen noch viele Diskussionen geführt werden.

Auch inhaltlich haben wir in den letzten Jahren andere Schwerpunkte gesetzt. Netzwerkstrukturen sind in unserem Arbeitskontext von hoher Bedeutung. Suchthilfe und Migration sowie Jugendhilfe und Sucht sind nur zwei Beispiele, die deutlich machen, dass hier die Grenzen der Sozialgesetzbücher überschritten werden müssen, um effektiver helfen zu können. Wir haben hier erfolgreiche Projekte gestartet und durchgeführt. Der Ausbau der Netzwerke wird weiter notwendig sein.

Auch im Bereich der Selbsthilfe hat es Veränderungen gegeben. Die Gründung der „arge“ in Zusammenhang mit dem Digitalisierungsprozess wird nachhaltige Veränderungen in der Struktur schaffen. Und auch wenn die Pandemie den weiteren Aufbau des Lots*innennetzwerkes behindert hat, wird es langfristig zu einer Stabilisierung und einem Ausbau kommen. Die Selbsthilfe muss weiter auf dem Weg der Änderung bleiben. Die Kolleg*innen aus der Landesstelle werden den Prozess weiter konstruktiv begleiten.

Ich wünsche Ihnen und euch, dass Sie/ihr mit eurer Arbeit zufrieden sein könnt, wertgeschätzt werdet und wer weiß, wen ich wo dann noch einmal treffen werde!

Liebe Grüße Kai Sachs

...

Sie können unseren Newsletter auch auf unserer Homepage unter Aktuell - Newsletter (<https://lssh.de/newsletter/>) abrufen. Wenn Sie unseren **Newsletter** noch nicht erhalten, senden Sie gerne eine Mail an mirja.piatkowski@lssh.de, um in den **Verteiler aufgenommen** zu werden.

...

LSSH-News: Suchthilfe

„Zugänge U27 2.0 - Verbesserung der Zugangswege für Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren“ – DRV-Nord-Projekt

Regionale Treffen

Am 30.11.2022 wurde ein weiteres Treffen in der Region Flensburg online durchgeführt. Nach einem Input zum Thema „Medikamente“ durch die Kollegin Lena Michelmann fand im Anschluss ein reger Austausch zu den Erfahrungen und Beobachtungen der Teilnehmenden bezüglich veränderter Konsummuster von Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt. Auch wenn die Jugend- und Suchthilfe in der Region Flensburg bereits sehr gut vernetzt sind, waren weitere Anregungen hinsichtlich des Zugangs von Jugendlichen zur Suchthilfe sehr gewinnbringend.

Fortbildung „JugendSuchtHilfe – Basisqualifikation für pädagogische Fachkräfte“

Aktuell befinden wir uns in der Konzeptionierung einer Fortbildung mit dem Titel „JugendSuchtHilfe – Basisqualifikation für pädagogische Fachkräfte“ für 2023. Die Fortbildung wird in 2 Blöcken mit insgesamt 5 Tagen (3 Termine im Mai 2023, 2 Termine im Juni 2023) in Kiel stattfinden. Zielgruppe der Fortbildung sind pädagogische Fachkräfte aus Familienhilfe, Jugendamt, Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Jobcenter, Jugendtreff etc., die mit konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahren arbeiten. Gefördert wird diese Fortbildung von der DRV Nord.

Ziele der Fortbildung:

- Erkennen von Abhängigkeit
- Wissen zu Suchtmitteln und Verhaltensabhängigkeiten
- Kennenlernen des Suchthilfesystems Schleswig-Holsteins durch Hinzuziehen von externen Referent*innen
- Methoden für ein Erstgespräch in Bezug auf die Änderungsmotivation
- Initiierung von Netzwerken unter den Teilnehmenden

SAVE THE DATE

09.-11. Mai 2023 & 20.-21. Juni 2023

Bei Fragen hierzu wenden Sie sich gerne an Mirja Piatkowski mirja.piatkowski@lssh.de.

!Wichtig!

Die Ausbildung richtet sich ausschließlich an Fachkräfte der Jugendhilfe. Für die Suchthilfe gibt es eine vergleichbare Ausbildung → die Multiplikator*innenschulung. Letztere wird voraussichtlich vom 21.-28.04.2023 stattfinden. Dazu sprechen Sie bitte Herrn Thorsten Hinz an, Referent für Suchtprävention (thorsten.hinz@lssh.de).

...

2. digitales Vernetzungstreffen "Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften"

Während des digitalen Treffens des Netzwerkes „Kinder suchtbelasteter Lebensgemeinschaften“ am 22.11.2022 wurde gemeinsam verabredet, dass es zum Netzwerk, welches sich 2x jährlich trifft, eine Arbeitsgemeinschaft, die zusätzlich 4x im Jahr gemeinsam arbeitet, geben wird.

Die Termine für unsere Netzwerktreffen sind bereits gemeinsam festgelegt worden:

Termine: **25.04.2023** 13:00 bis 15:00 Uhr
19.09.2023 10:00 bis 12:00 Uhr

In welchem Rahmen die Treffen stattfinden werden, steht bisher noch nicht fest. Wir informieren Sie/Euch im neuen Jahr darüber.

Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich an: Frau Lena Michelmann (Lena.Michelmann@lssh.de)

...

Projekt „analog – digital – blended solutions“ – digitale Entwicklungen der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Schleswig-Holstein

Im Projektjahr 2022 gab es neben dem AK Digitalisierung auch einen Expert*innenworkshop, der einen offenen Austausch zu den Themen „Schnittstellen“, „Angebote“, „fachliche Eignung“ und „Qualitätssicherung“ ermöglichte. Hierbei wurde der Fokus auf das Thema „Qualität“ in Bezug auf Online-Angebote gelegt.

Zu den Themen „Dokumentation und Schnittstelle“ wurde im Rahmen des zweiten Arbeitskreises „Digitalisierung“ durch Frau Beckmann mitgeteilt, dass die ursprünglich gedachte Schnittstelle nicht umsetzbar ist. Die vorgeschlagenen Möglichkeiten der Schnittstellen sind aus Sicht der Beratungsstellen aus diversen weiteren Gründen nicht praktikabel. In Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen haben wir nach alternativen, arbeitserleichternden Möglichkeiten gesucht und werden im neuen Jahr im Arbeitskreis darüber berichten. Darüber hinaus ist angedacht, die Ergebnisse der Evaluation zu präsentieren.

3. AK Digitalisierung

Datum: 04.04.2023

Zeit: 13:00 bis 15:00 Uhr

Ort: N.N.

Ansprechpartner*in: Lena.Michelmann@lssh.de

...

Plattform „Suchtberatung digital SH“

Die Plattform „Suchtberatung digital SH“ ist funktionsfähig und mit Inhalten gefüllt. Sie umfasst eine öffentliche Website mit Informationen und eine postleitzahlen-referierte Suche von Suchtberatungsmöglichkeiten, welche den niedrigschwelligen und bei Bedarf anonymen Online-Zugang für potenzielle Klient*innen ermöglicht. Die Online-Angebote werden chat-basiert, email-basiert und video-basiert umgesetzt. Die Suchtprävention mit ihren individuellen Bedarfen wurde ebenfalls mit einem eigens für und mit den Fachkräften entwickelten web-basierten Suchtpräventionsangebot „questo“ bedacht. Geplant ist, Anfang 2023, die Anbindung der Selbsthilfe Schleswig-Holsteins, vertreten durch die arge e.V., an die Plattform mit einem Forum zum gegenseitigen Austausch und einer Internetanwendung, die den Selbsthilfegruppen einen digitalen Raum bietet. So können Projekte der Suchtselbsthilfe besser ausgewiesen werden und der Zugang zu Selbsthilfegruppen niedrigschwelliger gestaltet werden. Die Veröffentlichung der Plattform wird voraussichtlich im Februar/März 2023 starten, da wir uns in diesem Jahr noch in der Umbruchphase der neuen Regierung befinden. Hierzu werden Sie frühzeitig informiert.

Ansprechpartner*in: Lena.Michelmann@lssh.de

Online-Beratungs-Schulungen in Kooperation mit der TH Nürnberg

Im Jahr 2023 wird eine Schulung zum Thema „Online-Beratung“ starten. Diese Schulungen werden von der TH Nürnberg umgesetzt und von der LSSH organisiert. Die Schulung besteht aus insgesamt 6 Fortbildungstagen á 6 Unterrichtseinheiten. Die Schulung wird ausschließlich online stattfinden. Es wird in einer Gruppengröße von ca. 25 Teilnehmer*innen gearbeitet werden. Inhalte der Schulung sind Konzepte und Methoden zur Beantwortung von Onlineberatungsanfragen, Behandlung der verschiedenen Beratungsformen wie Chat, Video, Email, Datenschutz, Qualitätsaspekte, u.v.m. Der Beitrag für die 6 Tage beträgt pro Teilnehmer*in insgesamt 500€.

Termine Gruppe F: 7./14./21./23.03.2023 und 2./9.05.2023
Es sind noch 10 Restplätze in Gruppe f zu vergeben!

Bitte melden Sie sich bis Anfang Februar an unter sucht@lssh.de an.
Wir bitten darum, nicht aus bereits stattfindenden Gruppen der Online-Beratungs-Schulung zu wechseln.

...

Fortbildung in motivierender Gesprächsführung am 12.12. & 13.12.2022

Gemeinsam mit Hinnerk Frahm haben wir eine zweitägige Fortbildung in motivierender Gesprächsführung für Fachkräfte in der Suchtarbeit am **12. & 13.12.2022** hier in Kiel im Haus des Sports durchgeführt. In der Fortbildung wurden relevante Aspekte und Fragestellungen von einer Person mit profunder Fachexpertise beantwortet und das Themenfeld auch interdisziplinär beleuchtet. 15 Personen haben an der spannenden Fortbildung teilgenommen. Wir bedanken uns für das Interesse an diesen Fachinhalten. Weitere Auskünfte gibt es bei thorsten.hinz@lssh.de

...

LSSH-News: Suchtprävention

Cannabis-Präventions-Parcours

Am 21.11.2022 haben wir eine Qualifizierung zum Cannabis-Präventions-Parcours in Kiel durchgeführt, in der 13 Fachkräfte zur Durchführung des Parcours ausgebildet wurden. Zudem haben wir gemeinsam reflektiert, welche Änderungen die bevorstehende Gesetzesänderungen zur Cannabis-Abgabe in dem Präventionsmodul Cannabis-Präventions-Parcours notwendig werden. Wir freuen uns über den facettenreichen Austausch und das Interesse der Teilnehmenden. Weitere Auskünfte gibt es bei thorsten.hinz@lssh.de

...

HaLT – Hart am Limit

Für die Landeskoordination des Programms HaLT wurde durch den GKV Spitzenverband eine Perspektive für die Finanzierung im Jahr 2023 festgelegt und ist ab sofort abrufbar. Die Schwerpunkte werden auf Modulen zum Qualitätsmanagement, der Begleitung des Datenmonitorings und der Re-Zertifizierung der Standorte liegen. Für die Standorte bleiben die Förderphasen I und II bis zur ersten Jahreshälfte 2023 wie bisher bestehen. Weitere Details werden weiterhin abgestimmt.

HaLT auf Bundesebene: <https://www.halt.de/>

HaLT auf Landesebene: <https://lssh.de/halt/>

GKV Spitzenverband: <https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/bundesweite-aktivitaeten/halt/>

...

LSSH-News: Suchtselbsthilfe



Qualifikation Lots*innennetzwerk

Nicht nur in Zeiten der Corona-Pandemie sind die Anspannungen bei Menschen, die eine Lots*innenbegleitung in Anspruch nehmen, sehr hoch. So kommt es immer wieder zu herausfordernden oder aggressiven Verhaltensweisen gegenüber Lots*innen. In diesem Seminar ging es um Ihren Lots*innenschutz, Ihre Sicherheit und vor allem darum, wie deeskalierend kommuniziert werden kann. Außerdem wurden Hintergründe von herausforderndem Verhalten beleuchtet. Das Seminar bietet die Grundlage für die Möglichkeit einer weiteren und intensiveren Auseinandersetzung mit dem Thema Deeskalation und Gewalt. Die Referent*innen von KAST e.V. aus Neumünster haben von den 16 Teilnehmer*innen durchweg positives Feedback erhalten, sodass wir gerne wieder mit Ihnen zusammen arbeiten möchten.



...

Digi Suchtselbsthilfe Social Media 10.12.2022

Am 10.12.2022 fand in Kooperation mit dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein eine Anwender*innenschulung im Bereich „social media“ statt. Die Teilnehmer*innen des Workshops im April 2022 hatten sich laut Befragung für diese Art der Fortbildung ausgesprochen. Der Wunsch nach einem Anwender*innen-Workshop wurde auch bei der Jahresfachtagung der Suchtselbsthilfe im September noch einmal bekräftigt. Seminarleiterin Sabine von Rekowski vom OK Westküste führte die Teilnehmenden benutzer*innenorientiert und kompetent in die Sozialen Medien ein. Reels, Posts und Meta Business Plan wurden verständlich dargestellt und erklärt. Die Teilnehmenden vernetzten sich untereinander und erfuhren viele neue Möglichkeiten der Präsentation. Bei Interesse an einem ähnlich gelagerten Angebot für die Suchthilfe bekommen sie nähere Informationen unter manfred.patzer-boenig@lssh.de.

...

Kahoot-Workshop

Nach dem Spiel ist bekanntlich auch immer vor dem Spiel, daher wird es im Projekt der Digitalisierung in der Suchtselbsthilfe im Januar 2023 auch nahtlos mit dem nächsten Seminar weitergehen. Am **14.01.2023** werden Knut Thomsen vom DW Heide und Manfred Patzer-Bönig von der LSSH einen Online-Workshop für das interaktive Toll „kahoot“ anbieten. Wir nutzen kahoot in der

Präsentation und als Teil innerhalb einiger Präventionsangebote. Vor allem junge Menschen können mit diesem interaktiv nutzbaren Tool gut erreicht werden. Informationen und Anmeldungen unter manfred.patzer-boenig@lssh.de oder unter 0431-65 73 94 – 50.

...

LSSH-News: Landeskoordination Glücksspiel & Medien

Gruppenleiter*innen-Schulungen für Glücksspiel-Sucht-Selbsthilfegruppen

Nachdem sich in den letzten Jahren zwei Gruppenleiter*innen-Schulungen großer Beliebtheit erfreuten, möchte der Selbsthilfeverband Glücksspielfrei e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Glücksspielsucht e.V. eine einjährige Schulung für ehrenamtliche Leiter*innen von Selbsthilfegruppen 2023/2024 anbieten. Das Konzept wird vom Fachverband Glücksspielsucht umgesetzt. Wir bitten Sie darum, jetzt schon nach Interessent*innen Ausschau zu halten. Für Beratungsstellen mit Motivations- und/oder Nachsorgegruppen bietet es sich z.B. an, aus diesen Gruppen Teilnehmer*innen für eine solche Schulung zu gewinnen, um nach Abschluss derselben eine Selbsthilfegruppe aufzubauen.

Bei dem Interesse an weiteren Informationen melden Sie sich bei manfred.patzer-boenig@lssh.de.

...

Selfie-Dysmorphie

Am 09.12.2022, von 11:00 Uhr – 16:00 Uhr, fand im Veranstaltungszentrum Pariserve ein Fachtag zum aktuellen Thema „Selfie Dysmorphie“ statt. Diese Veranstaltung richtete sich an Multiplikator*innen (Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Suchthilfe, Jugendhilfe), die mit jungen Menschen zusammenarbeiten und wurde von der Landesstelle für Suchtfragen S-H e.V. in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle Eß-o-Eß durchgeführt.

Lina Samoske, Medienpädagogin vom Kreisjugendring Stormarn, LSSH-Landeskoordinator Manfred Patzer-Bönig und die Gestalttherapeutin Maike Weinreich beschäftigten sich mit den Themen der gestörten Körperwahrnehmung, des falschen Selbstbildes von Jugendlichen und dem Einfluss sozialer Medien auf körperdysmorphe Störungsbilder. Diese Fortbildung wurde gefördert vom Ministerium für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein.

Wir haben uns über das sehr große Interesse an dieser Veranstaltung gefreut, die mit über 40 Anmeldungen die gebuchten Räume fast schon an die Kapazitätsgrenzen brachte und wir bedanken uns für den facettenreichen Austausch aller Beteiligten.

Weitere Fragen beantwortet gerne manfred.patzer-boenig@lssh.de, Unterlagen zum Fachtag sind über Herrn Patzer-Bönig ebenfalls erhältlich.

...

Mein Papa, die Unglücksspiele und ich

Die Landesstelle Glücksspielsucht Bayern hat in Zusammenarbeit mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel der pad gGmbH Berlin ein wunderbares Kinderbuch zum Thema Glücksspielsucht herausgegeben. Dieses Buch erzählt auf einfühlsame und kindgerechte Art eine Familiengeschichte, in der die Sucht des Vaters Auswirkungen auf das Wohl der Kinder hat. Dieses herrlich illustrierte Kinderbuch ist eine großartige Arbeitshilfe für alle die in ihrer Tätigkeit auch Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften betreuen. Bestellungen oder pdf-Download unter: <https://www.fau-les-spiel.de/kinderbuch/>

...

Überblick: Nächste Veranstaltungen der LSSH

Workshop „**kahoot**“ für die Suchtselbsthilfe am **14.01.2023**, online

AK Digitalisierung am **04.04.2023** von 13.00 bis 15.00 Uhr, N.N.

Netzwerktreffen „**Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften**“ am **25.04.2023** von 13:00 bis 15:00 Uhr, N.N.

Fortbildung „**JugendSuchtHilfe – Basisqualifikation für pädagogische Fachkräfte**“ am **09.-11.05.2023 und 20.-21.06.2023** in Kiel

Netzwerktreffen „**Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften**“ am **19.09.2023** von 10:00 bis 12:00 Uhr, N.N.

...

News Land



Stellenbörse

Aktuelle Stellenanzeigen unserer Mitglieder oder der LSSH selbst finden Sie auf unserer Homepage unter <https://lssh.de/stellenboerse/>.



Veranstaltungshinweise

Der Newsletter der LSSH dient auch unseren Mitgliedern Veranstaltungen Ihrerseits an dieser Stelle zu bewerben. Wenn Sie das Angebot wahrnehmen möchten, senden Sie die Einladung oder Information an mirja.piatkowski@lssh.de.



News Bund



„Rau(s)chzeichen Cannabis-Freigabe“, HLS

Am 29.11.2022 hat die HLS ihr Dialogforum mit dem Titel "Rau(s)chzeichen Cannabis-Freigabe" als Hybridveranstaltung abgehalten. Die gesamte Veranstaltung kann auf youtube angeschaut werden unter https://www.youtube.com/watch?v=S_NJBm2c90A.

Folgende Referent*innen bereicherten die Veranstaltung:

„*Legalisierung von medizinischem Cannabis – wo stehen wir nach 5 Jahren und was ist übertragbar?*“

- Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Hannover

„*Behandlung der Cannabisabhängigkeit – StACK für Erwachsene und StACK4U für Jugendliche*“

- Ulrich Claussen, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt am Main

„*Abgabemodalitäten bei der Cannabisregulierung – ein internationaler Überblick*“

- Dr. Jens Kalke, Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, Hamburg

„*Angebote zur Cannabisprävention – Maßnahmen und Qualitätssicherung*“

- Stephanie Eckhardt, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln



Zahl junger Drogentoter deutliche gestiegen

Nach Recherchen von STRG_F hat sich die jährliche Zahl der Drogentoten unter 22 seit 2016 mehr als verdoppelt. Der Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Blienert, fordert einen neuen Kurs in der Sucht- und Drogenpolitik: "Drogenkonsum darf kein Gesprächstapu bleiben, suchtkranke Menschen dürfen nicht mehr ausgegrenzt werden, Hilfe muss schneller und direkter ankommen."

2021 sind insgesamt 131 Menschen gestorben, die jünger als 22 Jahre alt waren. Darunter waren drei Kinder bis einschließlich 13 Jahren. Zwischen 2016 und 2019 waren es pro Jahr noch zwischen 44 und 59 Drogentote bis einschließlich 21 Jahre, 2020 waren es 78. Die Zahl der Drogentoten aller Altersklassen war 2021 ebenfalls auf ein Langzeithoch von 1826 gestiegen.

Weitere Informationen unter <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/drogentote-117.html>



NACOA Deutschland startet neue Website für Kinder von suchtkranken Eltern

Wie kommen Kinder und Jugendliche von suchtkranken Eltern an Informationen und Hilfsangebote? Wie erreicht man sie im Internet, um Ihnen zu zeigen, dass Sie nicht alleine sind? Wie finden sie Wege aus der Krise? NACOA Deutschland, die Interessenvertretung für Kinder aus suchtbelasteten Familien, hat sein bisheriges Angebot für diese Zielgruppe überarbeitet und bietet nun unter dem Motto „Trau Dir!“ altersgerechte Informationen an. Comics aus dem Alltag und Hörbeispiele mit Berichten von Betroffenen zeigen die unterschiedlichen Rollen, die Kinder als Folge der Suchtkrankheit der Eltern einnehmen. Die Website ist zu finden unter www.traudir.nacoa.de.

Oscar, Nele, Leo und Coco stehen auf der Website stellvertretend für die 2,65 Millionen betroffenen Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Sie leiden unter der Sucht der Eltern, die oft auch ihre eigene körperliche und seelische Gesundheit gefährdet. Ihr Impuls, Hilfe zu suchen und mit anderen über die Situation zu sprechen, wird durch das in Suchtfamilien geltende Schweigegebot unterdrückt. Der Kontakt zu den eigenen Gefühlen geht so verloren. Unter dem Titel „Trau dir“ will NACOA Deutschland dagegen angehen. „Trau deinen Wahrnehmungen! Auch wenn deine Eltern versuchen sollten, sie dir auszureden. Du kannst dir trauen. Und du kannst dich jemandem anvertrauen.“ Die Comics machen Mut dazu, eine Linkliste weist den Weg zu Chats und Online-Angeboten im Internet.

Rückfragen zum „Trau-Dir“-Projekt richten Sie bitte an Christina Rubarth (rubarth@nacoa.de), NACOA Deutschland erreichen Sie unter den Telefonnummern 030/35 12 24 30 oder mobil unter 0152/538 56 593.



Dry January: Ein Monat ohne Alkohol – Blaues Kreuz bringt Dry January 2023 nach Deutschland

Im Januar 2023 bringt das Blaue Kreuz Deutschland die weltweite Bewegung des Dry January nach Deutschland. Schirmherr der Aktion ist der Sucht- und Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Burkhard Blienert. Die Krankenkasse Die Techniker fördert die Kampagne aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung. „Seit dem 1. Dezember wird der Dry January in den Sozialen Medien bekanntgemacht. Wir freuen uns riesig, dass es jetzt losgeht! Wir wollen möglichst viele Menschen und Organisationen gewinnen, die die Kampagne in Deutschland bekanntmachen und unterstützen“, verrät die Projektmanagerin Airi Lacza.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link https://www.blaues-kreuz.de/de/blaues-kreuz/neuigkeiten-und-presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/news/dry-january-ein-monat-ohne-alkohol/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=fcd9bd8ea2d4c1f72ff0ffdaddb6cfd1



„Mit Cannabis in die Psychiatrie“, KN-Artikel vom 10.12.2022

Am 10.12.2022 erschien der Artikel „Mit Cannabis in die Psychiatrie“ in der Kieler Nachrichten. Darin heißt es u.a. „Die ersten US-Bundesstaaten, die Marihuana legalisiert haben, sind die ersten, in denen die Begeisterung wieder abflaut. Das Problem ist der Trend zu immer höheren Konzentrationen des Wirkstoffs THC. Mehr jugendliche Konsumenten denn je entwickeln Wahnvorstellungen“. Der ganze Artikel kann im PDF des Anhangs nachgelesen werden.

Weiss-braune Kaffeetrinker*innen: „Fanclub des Jahres“

Seit über 25 Jahren engagieren sich die Kaffeetrinker*innen in den weiß-braunen Farben des Profifußball-Clubs FC Sankt Pauli für ein trockenes Spielerlebnis. Nun wurde ihre Arbeit von der Akademie für Fußballkultur in Nürnberg mit dem Titel „Fanclub des Jahres“ gewürdigt. Die Hamburger Fans, mittlerweile ist ihr Club schon auf 35 Mitglieder angewachsen, wurde 2020 schon mit dem Hamburger Selbsthilfepreis des VdEKs (Verband der Ersatzkassen e.V.) ausgezeichnet. Die WBKler*innen (wie sie sich selber nennen) versuchen seit Jahren, der scheinbar in Stein gemeißelten Symbiose von Fußballvergnügen und Drogenkonsum etwas entgegenzusetzen. Dabei geht es ihnen nicht darum, den St. Paulianer*innen „ihr Bier wegzunehmen“ – es gilt, ein kritisches Bewusstsein für den eigenen Konsum zu entwickeln. Mit ihrer Devise „Fußball geht auch komafrei“ leben sie vor, dass Abstinenz oder verantwortungsvoller und reflektierter Konsum nicht gleichbedeutend mit spaßbefreit sein müssen.

Im April 2022 konnte durch die große Solidarität zahlreicher FC St. Paul-Anhänger*innen ein weiterer Erfolg verzeichnet werden: Nach zahlreichen Aktionen und durch eine breit angelegte Spendenkampagne wurde es möglich, im Stadion das „Trockendock I“ zu eröffnen, den wohl ersten und einzigen komplett alkoholfreien Getränkestand im Profifußball! (s. TrokkenPresse, Dezember 2022/ Januar 2023, S. 16)



Zakopane wird nachts alkoholfrei

Die Skisport- und Wanderidylle in der polnischen Hohen Tatra wird schon seit langem von Pseudo-Touristen gestört, die nur zum Feiern kommen. Die Folgen: Alkoholmissbrauch, gestörte Nachtstille, kaputte Unterkünfte, verdreckte Straßen. Nun soll ein neues Gesetz helfen: In den Länden soll von 23 Uhr bis 6 Uhr ein Alkoholverkaufsverbot gelten. (s. TrokkenPresse, Dezember 2022/ Januar 2023, S. 18)



Neuseeland soll rauchfrei werden

Neuseeland hat das weitreichende Gesetz „smokefree 2025“ verabschiedet. Damit soll das Land in Zukunft rauchfrei werden. Unter anderem sieht das Gesetz vor, dass alle nach 2008 Geborenen keinen Tabak mehr kaufen dürfen – auch nicht, wenn sie 18 Jahre alt sind. Theoretisch müsste jemand, der in 50 Jahren Zigaretten kaufen möchte, mit seinem Ausweis ein Alter von 63 Jahren nachweisen. Das Mindestalter für den Kauf von Tabak wird dadurch jedes Jahr heraufgesetzt. Durch diese und andere Maßnahmen soll die Zahl der Rauchenden in 2023 auf unter 5% sinken. Damit würde Neuseeland als erstes Land der Welt als rauchfrei gelten. Der derzeitige Anteil der rauchenden Bevölkerung liegt bei 8%. Neuseeland gehört seit Jahrzehnten zu den Vorreitern. Die Zigaretten- und Tabakpreise gehören durch hohe Steuern zu den höchsten der Welt. Eine Schachtel Zigaretten kostet in Neuseeland umgerechnet rund 23€. Strafen für das Rauchen soll es nicht geben. E-Zigaretten sollen eine Alternative sein.



Das Team der LSSH und ich wünschen Ihnen eine geruhsame und erholsame Weihnachtszeit. Starten Sie gut in das neue Jahr und ich wünsche Ihnen allen weiterhin Erfolg bei der Arbeit und alles Gute!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Kai Sachs'.

Kai Sachs
Geschäftsführer
und das Team der LSSH

FROHE
WEIHNACHTEN

